



Explodierende Sterne

Im Foyer. Im Zuschauerraum. Die zwölf Luster aus Wien. Sie bekamen 1966 den ersten Applaus in der *Metropolitan Opera* NY – als sie noch vor der Eröffnungs-Uraufführung von Samuel Barbers *Antony and Cleopatra* langsam hochgezogen worden sind. Explodierende Sterne.

Die Cousins **ANDREAS, JOHANNES & LEONID RATH**,^② in sechster Generation Eigentümer der Glas- und Lustermanufaktur *J. & L. Lobmeyr*, erzählen einander die Schöpfungsgeschichte immer wieder: Wie Großpapa Hans Harald Rath von MET-Architekt Wallace K. Harrison ein Büchlein vergrößerter Weltraumaufnahmen in die Hand gedrückt bekam – und im Hotelzimmer ein Modell mit Zahnstochern gespickten, an Schnürln abgehängten Kartoffeln gebastelt hat. Wie der Entwurf in Österreich ungesetzt und als Geschenk der Republik an die USA zum Dank für die Nachkriegshilfe feierlich übergeben worden ist: „Der größte Luster hat das Geschäft in Wien fast komplett ausgefüllt.“ Ja, und dass ein ganzer Trupp damit beschäftigt war, die 31 Luster und 332 Wandleuchten zu montieren und elektrisch anzuschließen. Danach sämtliche Medien Kopf gestanden und die *Chandeliers from Vienna* immer und immer erwähnt worden sind. Seither oftmals in unterschiedlichsten Variationen nachgebaut. Jetzt. Auch die Reproduktion der *MET-Brosche*, die den Sternelustern nachempfunden 1966 an ausgewählte Ehrengäste vergeben worden war, neu aufgelegt wurde. Mit Steinen, speziell bei *Swarovski* in Auftrag gegeben.

Denn. 50 Jahre müssen gefeiert werden: Am 15. Mai bitten die drei Raths mit Met-Chef **PETER GELB** zum Cocktail in das Opernrestaurant *The Grand Tier*.

